

Brief an die Smyrnäer

Ignatius von Antiochien

- ¹ Ignatius, der auch Theophorus genannt wird, an die Kirche Gottes des Vaters und an den geliebten Jesus Christus in Smyrna in Asien, die barmherzig mit jedem geistlichen Geschenk beschenkt ist, erfüllt mit Glauben und Liebe und in keinem geistlichen Geschenk mangelnd, höchst würdig Gottes, die heilige Dinge trägt: herzlichste Grüße in einem untadeligen Geist und im Wort Gottes.

Ich verherrliche Jesus Christus, den Gott, der euch so weise gemacht hat, denn ich habe beobachtet, dass ihr in einem unerschütterlichen Glauben gegründet seid, als wärt ihr, sozusagen, am Kreuz des Herrn Jesus Christus sowohl im Leib als auch im Geist genagelt und fest in der Liebe durch das Blut Christi gegründet, völlig überzeugt in Bezug auf unseren Herrn, dass er wahrhaftig aus der Familie Davids hinsichtlich der menschlichen Abstammung stammt, Sohn Gottes hinsichtlich des göttlichen Willens und der Macht, wahrhaftig aus einer Jungfrau geboren, von Johannes getauft, damit alle Gerechtigkeit durch ihn erfüllt werde, wahrhaftig im Fleisch für uns unter Pontius Pilatus und Herodes, dem Tetrarchen, genagelt (aus dessen Frucht schöpfen wir unser Dasein, das heißt, aus seinem göttlich gesegneten Leiden), damit er durch seine Auferstehung ein Banner für die Ewigkeiten für seine Heiligen und treuen Menschen aufrichten möge, sei es unter Juden oder unter Heiden, im einen Leib seiner Kirche.

- ² Denn er hat all diese Dinge um unseretwillen erlitten, damit wir gerettet werden; und er hat wahrhaftig gelitten, so wie er sich auch wahrhaftig auferweckt hat – nicht, wie gewisse Ungläubige sagen, dass er nur in Erscheinung gelitten habe (es sind sie, die nur in Erscheinung existieren!). In

der Tat wird ihr Schicksal durch das bestimmt, was sie denken: Sie werden körperlos und dämonisch werden.

- 3 Denn ich weiß und glaube, dass er auch nach der Auferstehung im Fleisch war; und als er zu Petrus und denjenigen, die mit ihm waren, kam, sagte er zu ihnen: „Fasst mich an; berührt mich und seht, dass ich kein körperloser Dämon bin.“ Und sogleich berührten sie ihn und glaubten, indem sie eng mit seinem Fleisch und Blut verbunden waren. Aus diesem Grund verachteten auch sie den Tod; in der Tat erwiesen sie sich als größer als der Tod. Und nach seiner Auferstehung aß und trank er mit ihnen wie einer, der aus Fleisch besteht, obwohl er geistlich mit dem Vater vereint war.
- 4 Nun rate ich euch, liebe Freunde, und weiß, dass ihr derselben Gesinnung seid. Doch ich warne euch im Voraus vor wilden Tieren in menschlicher Gestalt – Menschen, die ihr nicht nur nicht willkommen heißen dürft, sondern, wenn möglich, nicht einmal treffen sollt. Dennoch betet für sie, dass sie vielleicht umkehren, so schwierig es auch sein mag. Aber Jesus Christus, unser wahres Leben, hat Macht über dies. Denn wenn diese Dinge nur äußerlich von unserem Herrn getan wurden, dann bin ich auch nur äußerlich in Ketten. Warum habe ich mich zudem dem Tod, dem Feuer, dem Schwert und den Tieren hingegeben? Aber in jedem Fall bedeutet „nahe dem Schwert“ „nahe bei Gott“; „mit den Tieren“ bedeutet „mit Gott“. Lasst es nur im Namen Jesu Christi geschehen, damit ich zusammen mit ihm leiden kann! Ich ertrage alles, weil er selbst, der perfekte Mensch, mich stärkt.
- 5 Gewisse Menschen leugnen ihn unwissentlich oder vielmehr sind sie von ihm verleugnet worden, denn sie sind Verfechter des Todes und nicht der Wahrheit. Weder die Prophezeiungen noch das Gesetz des Mose haben sie überzeugt, noch bis jetzt das Evangelium oder unser eigenes individuelles Leiden; denn sie denken dasselbe über uns. Was nützt es mir, wenn mich jemand lobt, aber meinen Herrn lästert, indem er nicht bekennt, dass er in Fleisch gehüllt war? Wer dies nicht anerkennt, verleugnet ihn vollständig und ist mit einem Leichnam bekleidet. Da sie Ungläubige sind, schien es mir nicht wert, ihre Namen aufzuzeichnen. In der Tat, sei es mir fern, sie auch

nur zu erinnern, bis sie ihre Meinung über die Passion ändern, das unsere Auferstehung ist.

- 6 Lasst euch von niemandem irreführen. Selbst die himmlischen Wesen und die Herrlichkeit der Engel sowie die Herrscher, sowohl sichtbare als auch unsichtbare, unterliegen dem Gericht, wenn sie nicht an das Blut Christi glauben. Wer dies annehmen kann, der nehme es an. Lasst niemanden durch eine hohe Stellung stolz werden, denn Glaube und Liebe sind alles; nichts ist ihnen vorzuziehen.

Beachtet nun gut diejenigen, die häretische Meinungen über die Gnade Jesu Christi vertreten, die zu uns gekommen ist; seht, wie sehr sie dem Sinn Gottes entgegenstehen. Sie haben kein Interesse an Liebe, keines für die Witwe, keines für das Waisenkind, keines für die Unterdrückten, keines für den Gefangenen oder den Freigelassenen, keines für die Hungrigen oder Durstigen. Sie enthalten sich der Eucharistie und des Gebets, weil sie sich weigern anzuerkennen, dass die Eucharistie das Fleisch unseres Erlösers Jesus Christus ist, das für unsere Sünden gelitten hat und das der Vater in seiner Güte auferweckt hat.

- 7 Deshalb gehen diejenigen, die die gute Gabe Gottes leugnen, in ihrer Streitsucht zugrunde. Es wäre zu ihrem Vorteil, zu lieben, damit sie auch auferstehen können. Es ist daher angemessen, solche Menschen zu meiden und weder privat noch öffentlich über sie zu sprechen. Achtet jedoch auf die Propheten und insbesondere auf das Evangelium, in dem uns das Leiden klar vor Augen geführt und die Auferstehung vollbracht wurde.
- 8 Flieht vor Spaltungen, denn sie sind der Anfang des Übels. Ihr sollt alle dem Bischof folgen, wie Jesus Christus dem Vater gefolgt ist, und dem Rat der Presbyter folgen, wie ihr den Aposteln folgen würdet; respektiert die Diakone als das Gebot Gottes. Niemand soll etwas tun, was mit der Kirche zu tun hat, ohne den Bischof. Nur die Eucharistie, die unter der Autorität des Bischofs (oder wem auch immer er selbst bestimmt) steht, ist als gültig zu betrachten. Wo immer der Bischof erscheint, dort ist die Gemeinde; ebenso wie dort, wo

Jesus Christus ist, die katholische Kirche ist. Es ist nicht erlaubt, ohne den Bischof zu taufen oder ein Liebesmahl zu halten. Was immer er genehmigt, ist auch Gott wohlgefällig, damit alles, was ihr tut, vertrauenswürdig und gültig sei.

- 9 Schließlich ist es vernünftig, dass wir zu uns selbst kommen, solange wir noch Zeit haben, um Buße zu tun und uns Gott zuzuwenden. Es ist gut, Gott und den Bischof anzuerkennen. Wer den Bischof ehrt, ist von Gott geehrt; wer etwas ohne das Wissen des Bischofs tut, dient dem Teufel. Mögen daher alle Dinge euch in Fülle in der Gnade zuteilwerden, denn ihr seid würdig. Ihr habt mich in jeder Hinsicht erfrischt, und Jesus Christus wird euch erfrischen. In meiner Abwesenheit und in meiner Gegenwart habt ihr mich geliebt. Gott ist euer Lohn; wenn ihr alles um seines Namens willen ertragt, werdet ihr ihn erreichen.
- 10 Ihr habt gut daran getan, Philo und Rhaius Agathopus, die mir um Gottes willen gefolgt sind, als Diakone Gottes willkommen zu heißen. Auch sie danken dem Herrn in eurem Namen, weil ihr sie in jeder Hinsicht erfrischt habt. Ihr werdet hiervon gewiss nichts verlieren! Möge mein Geist ein Lösegeld für euch sein, und auch meine Fesseln, die ihr nicht verachtet habt und für die ihr euch nicht geschämt habt. Auch die vollkommene Hoffnung, Jesus Christus, wird sich nicht für euch schämen.
- 11 Euer Gebet erreichte die Gemeinde in Antiochien in Syrien; nachdem ich von dort in den angenehmsten Fesseln gebunden gekommen bin, grüße ich alle, obwohl ich nicht würdig bin, von dort zu sein, denn ich bin der geringste unter ihnen. Dennoch wurde ich gemäß dem göttlichen Willen für würdig erachtet, nicht wegen des Zeugnisses meines eigenen Gewissens, sondern durch die Gnade Gottes, die, ich bete, möge mir in Vollkommenheit zuteilwerden, damit ich durch euer Gebet zu Gott gelangen kann.

Daher ist es angemessen, dass eure Gemeinde, zur Ehre Gottes, einen frommen Gesandten ernennt, der nach Syrien geht, um ihnen zu gratulieren, weil sie Frieden haben und ihre angemessene Stellung wiedererlangt haben

und ihr gemeinschaftliches Leben in den richtigen Zustand zurückgeführt wurde.

Es erschien mir daher als eine Tat, die Gott würdig ist, dass ihr einen von euren eigenen Leuten mit einem Schreiben sendet, damit er sich an der Verherrlichung der Ruhe beteiligt, die durch Gottes Willen zu ihnen gekommen ist, und weil sie nun, dank eurer Gebete, einen sicheren Hafen erreicht haben. Insofern ihr vollkommen seid, lasst auch eure Absichten vollkommen sein, denn wenn ihr Gutes tun wollt, ist Gott bereit, euch zu helfen.

- 12 Die Liebe der Brüder und Schwestern in Troas grüßt euch. Ich schreibe euch von dort durch Burrhus, den ihr zusammen mit euren Brüdern und Schwestern aus Ephesus mit mir gesandt habt. Er hat mich in jeder Hinsicht erfrischt. Möge jeder ein Nachahmer von ihm sein, denn er ist ein Vorbild im Dienst für Gott. Die Gnade wird ihn in jeder Hinsicht belohnen.

Grüßt den Bischof, der so würdig vor Gott ist, und den frommen Rat der Presbyter, sowie meine Mitdiener, die Diakone, und euch alle, einzeln und gemeinsam, im Namen Jesu Christi und in seinem Fleisch und Blut, seinem Leiden und seiner Auferstehung (die sowohl körperlich als auch geistlich war), in Einheit mit Gott und mit euch. Gnade, Barmherzigkeit, Frieden und Geduld seien euch immer.

- 13 Ich grüße die Haushalte meiner Brüder mit ihren Frauen und Kindern sowie die Jungfrauen, die Witwen genannt werden. Ich verabschiede mich von euch in der Kraft des Vaters. Philo, der bei mir ist, grüßt euch.

Ich grüße den Haushalt von Gavia und bete, dass sie sowohl im Glauben als auch in der Liebe, sowohl körperlich als auch geistlich, fest gegründet sei. Ich grüße Alce, einen mir sehr teuren Namen, und den unvergleichlichen Daphnus, sowie Eutecnus und alle anderen einzeln. Lebt wohl in der Gnade Gottes.